

Sitzung vom 15. November 2000

1754. Anfrage (Krankenhaus Wülflingen / IPW / Psychiatriekonzept)

Kantonsrat Christoph Schürch, Winterthur, hat am 28. August 2000 folgende Anfrage eingereicht:

Seit einem Jahr läuft nun die Umstrukturierung des Psychiatriesektors Winterthur auf Hochtouren. Im Krankenhaus Wülflingen sind einschneidende Veränderungen im Gange, welche grosse Unsicherheit und Unzufriedenheit beim Personal ausgelöst haben. Anders als in der Klinik Rheinau, wo ebenfalls alles verändert wird, ist in Wülflingen kaum jemals offen, transparent und zum richtigen Zeitpunkt informiert worden. Selbst die Absetzung des Verwaltungsdirektors wurde nicht direkt kommuniziert, sondern mittels eines Schreibens an die Kadermitarbeiterinnen und Kadermitarbeiter mitgeteilt.

Viele der langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich überfahren und haben das Gefühl, dass ihre Arbeit nicht die notwendige Wertschätzung erfährt. Dies führt zu Resignation und Desinteresse.

Aber auch das Parlament ist von der Psychiatrieumsetzung ausgeschlossen.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was kostet das *wif!*-Projekt IPW aufgeteilt nach Personal- und Investitionskosten sowie den so genannten gebundenen Ausgaben?
2. Wie setzen sich die Personalkosten zusammen, respektive wie viele neue Stabs- und Kaderstellen wurden geschaffen, und wie viele Stellen in der Pflege sowie im Therapiebereich?
3. Wie viel dieser Kosten werden in Rheinau eingespart, respektive wurden nach Winterthur/Wülflingen umgelagert?
4. Welche baulichen Massnahmen sind konkret geplant?
5. Warum soll zuerst der Trakt H (für die Psychiatrie) umfassend saniert werden (dringend wäre nur eine wärmetechnische Sanierung), und nicht der über 100 Jahre alte «Altbau» (welcher früher eine Fabrik war), wo die Alterspflege bleiben soll?
6. Wie stellt sich der Regierungsrat dem Vorwurf, dass auf Kosten der alten Menschen im Krankenhaus Wülflingen die Psychiatrie in Winterthur verbessert wird? Wie wird eine angemessene Pflegequalität im Alterspflegebereich aufrechterhalten und ausgebaut (Qualitätsmanagement, aber nicht nur in der Psychiatrie)?
7. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat zu ergreifen, um die Situation im Alterspflegebereich nachhaltig zu stabilisieren?
8. Wie gedenkt die Regierung in Zukunft schnell nach innen zu kommunizieren und die Basis, wie in der abweichenden Stellungnahme des Kantonsrates gefordert, mehr in den Prozess einzubeziehen?
9. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses Wülflingen mehr Wertschätzung entgegenzubringen?
10. Wie geht es konkret im Krankenhaus Wülflingen weiter?

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Christoph Schürch, Winterthur, wird wie folgt beantwortet:

Mit Beschluss vom 3. November 1999 hat der Regierungsrat für das *wif!*-Projekt Integrierte Psychiatrie Winterthur einen Kredit von Fr. 2800000 genehmigt. Dieser Kredit umfasst Personalkosten, die im direkten Zusammenhang mit den Projektarbeiten stehen (befristete Projektstellen), sowie Aufwendungen für externe Beratung und Begleitung (Dienstleistungen Dritter). Gebundene Ausgaben wie Betriebs- und Investitionskosten sind nicht Teil des Projektkredites und laufen über den ordentlichen Voranschlag der jeweiligen Betriebe.

Die Personalkosten des *wif!*-Projektes umfassen die Kosten für die Finanzierung der befristeten Anstellung der Projektmitarbeiter der engeren Projektgruppe der Gesundheitsdirektion. Sämtliche Stabsfunktionen innerhalb der Betriebe, die in direktem Zusammenhang mit dem Projekt stehen, sind durch organisatorische Massnahmen geschaffen worden. Sie werden mehrheitlich durch Kaderleute wahrgenommen, die bereits bisher übergreifende bzw. interprofessionelle Aufgaben wahrgenommen haben. Es entspricht einem der Grund-

prinzipien des *wif!*-Projektes, dass die geplanten Veränderungen primär durch Integration der massgebenden, bereits bestehenden Kräfte und Akteure auf dem Platz Winterthur und in den Betrieben entwickelt und prozesshaft umgesetzt werden.

Bei der Ablaufplanung des *wif!*-Projektes handelt es sich, wie bei Projekten dieser Grösse und Komplexität üblich, um eine strategische Planung. Zu Gunsten einer für das Projektcontrolling unerlässlichen Gesamtsicht wird bewusst darauf verzichtet, die einzelnen Umsetzungsschritte bereits lange im Voraus detailliert zu planen. Die am Projekt beteiligten Institutionen haben sich zwecks Optimierung des Ressourcen- und Personaltransfers zu einem Institutionenverbund zusammengeschlossen. Dessen vordringliche Aufgabe wird es sein, auf der Ebene Verbund ein Management-Informationssystem aufzubauen, als geeignetes Instrument für das Controlling der quantitativen und qualitativen Aspekte des Veränderungsprozesses. Durch den flexiblen Einsatz von personellen Ressourcen über die Klinikgrenzen hinweg kann ein hohes Mass an Partnerschaftlichkeit und Vernetzung erreicht werden, was unabdingbare Voraussetzung für das spätere Funktionieren eines regional integrierten Versorgungssystem ist.

Das *wif!*-Projekt Integrierte Psychiatrie Winterthur hat die organisatorische und strukturelle Neuordnung der klinischen Angebote der Psychiatrieregion Winterthur sowie die Konzeption und Erprobung eines regional integrierten psychiatrischen Versorgungsmodells zum Ziel. Im Rahmen der wegweisenden Versorgungsgrundsätze des neuen Psychiatriekonzeptes, insbesondere der Patientenorientierung, Wohnortnähe sowie Behandlungs- und Betreuungskonstanz, sind sämtliche für die regionale Grundversorgung erforderlichen stationären klinischen Angebote von Rheinau nach Winterthur-Wülflingen zu verlegen. Die dazu erforderlichen baulichen Anpassungen im Krankenhaus Wülflingen sind Anlass, die längst fällige Sanierung der Gebäudestruktur gesamthaft an die Hand zu nehmen. Zwischen Februar und August 2000 hat ein interprofessionelles Projektteam im Rahmen einer Rahmenplanung eine Konzeptstrategie für die Gesamtsanierung des Krankenhauses Wülflingen sowie die Unterbringung von ambulanten und teilstationären Versorgungsangeboten entwickelt (Bericht vom August 2000). Gemäss Entwurf zum Voranschlag 2001 ist als Erstes die Sanierung des Patiententraktes H in Angriff zu nehmen, der künftig die allgemein- und gerontopsychiatrischen Stationen aufnehmen wird, sowie eine Liegenschaft für die Unterbringung der ambulanten und teilstationären Angebote zu erwerben.

Die Reihenfolge der Baumassnahmen zur Sanierung des Krankenhauses Wülflingen ist eng mit den konzeptionellen und terminlichen Anforderungen des *wif!*-Projektes Integrierte Psychiatrie Winterthur verknüpft, das eine rasche Verlegung der allgemeinpsychiatrischen Angebote von Rheinau nach Winterthur-Wülflingen verlangt und ohne die ein integriertes Versorgungsmodell innerhalb der vorgegebenen Projektdauer nicht erprobt werden könnte. Die Sanierungsstrategie ist auf die betrieblichen und pflegerischen Bedürfnisse des Krankenhauses Wülflingen abgestimmt. Mit Rücksicht auf die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner des Krankenhauses sind nur bedingt interne Verlegungen möglich. Die Etappierung des Sanierungszyklus wurde deshalb so ausgelegt, dass zumindest Mehrfachverlegungen ausgeschlossen werden können. Deshalb wurde die Sanierung des Patiententraktes H vorgezogen und dabei gleichzeitig die dringend notwendige wärmetechnische Sanierung der Aussenhaut (Fassade und Dach) an die Hand genommen. Während der Bauphase können die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner in ein Provisorium verlegt werden, das bei der nachfolgenden Sanierung des Altbaus wieder von Nutzen sein wird.

Die Erhaltung und Verbesserung der Versorgungs- und Pflegequalität in den kantonalen Spitälern und Kliniken ist allen Beteiligten grundsätzlich ein grosses Anliegen. Die Angebote des Krankenhauses Wülflingen sind integrativer Bestandteil des Teilprojektes Qualitätsmanagement innerhalb des *wif!*-Projektes Integrierte Psychiatrie Winterthur, dessen Umsetzung im Januar 2001 anlaufen wird. Dabei wird das Krankenhaus Wülflingen im Rahmen des Institutionenverbundes von den Erfahrungen der anderen Kliniken der Region Winterthur nachhaltig profitieren können.

Im Rahmen des Projektes befindet sich eine Stelle für Langzeitkoordination und Case Management im Aufbau, die es erlaubt, den Behandlungs- und Betreuungsprozess über die Grenze der Institutionen hinweg optimal zu gestalten und Doppelspurigkeiten und Chronifizierung weitgehend zu verhindern. Auf der Ebene Betrieb wird eine vermehrte Zusammenarbeit mit den kommunalen und privaten Anbietern angestrebt, wie sie bereits seit Jahren erfolgreich zusammen mit dem Departement Soziales der Stadt Winterthur praktiziert wird.

Die interne und externe Projektkommunikation liegt in der Verantwortung der federführenden Direktion und der Projektleitung. Über verschiedene Medien und Kanäle wird lau-

fund über Projektinhalt und -ziele sowie den jeweiligen Projektstand und das weitere Vorgehen informiert. Im Rahmen spezifischer Kommunikationsgefässe werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken sowie Vertreter der Primärversorger (Hausärzte, Psychiater, Psychologen, Spitex u.a.) aktiv in die Entwicklungsarbeit einbezogen. In verschiedenen Teilprojekten leisten Mitarbeiter aller Ebenen wertvolle Konzept- und Umsetzungsarbeit. Die Rahmenplanung Wülflingen, die im Rahmen eines interprofessionellen, institutionenübergreifenden Projektteams entwickelt worden ist, ist ein Beispiel dafür.

Das bisher Erreichte wird – zusammen mit den weiteren Umsetzungsschritten – mittelfristig zu einer erheblichen Steigerung der Attraktivität und der Zugänglichkeit der Versorgungsangebote in der Region Winterthur führen. Gleichermassen werden die Arbeitsplätze in den Betrieben durch die neuen Konzepte und die zeitgemäss sanierten bzw. eingerichteten Pflegestationen eine deutliche Aufwertung erfahren.

Zur weiteren Umsetzung ist die Baudirektion mit der Ausarbeitung eines Projektes mit Kostenvoranschlag für die Sanierung des Patiententraktes H im Krankenhaus Wülflingen sowie mit der Bereitstellung des dazu notwendigen Provisoriums für die bestehenden psychogeriatrischen Stationen beauftragt worden. Die Projektteams werden ihre Arbeit im November 2000 aufnehmen. Mit der Fertigstellung und dem Umzug der allgemeinpsychiatrischen Angebote von Rheinau nach Wülflingen ist für Ende 2002 zu rechnen. Im Rahmen einer betriebsinternen Arbeitsgruppe werden unter Begleitung eines externen Beraters die künftigen stationären Angebote im psychogeriatrischen Bereich des Krankenhauses Wülflingen im Detail festgelegt, und deren Umsetzung wird vorbereitet.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Gesundheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi